

**aus dem Inhalt**

- ♦ JP Kommissionssitzung zur Post-2015-Agenda
- ♦ Konferenz: Human Dignity and Human Rights 07.-09.02.2013
- ♦ Solidaritätsreise Simbabwe
- ♦ 50 Jahre Pacem in Terris
- ♦ Bewaffnete Drohnen
- ♦ Intern. Finanzreform, Tagung Päpstl. Rat
- ♦ Armutskrankheiten u. Entwicklungspolitik
- ♦ Konzertierte Aktion 2013 von JP Europa
- ♦ Don Pino Puglisi selig gesprochen

*„Geld darf nicht die Welt regieren!*

*Der Papst ruft zu selbstloser Solidarität auf und zur Rückkehr der Ethik in der Finanz- und Wirtschaftswelt – zum Wohl des Menschen.“*

*(aus einer Ansprache von Papst Franziskus am 16.05.2013 in Rom)*

**JP-Positionen zur Bundestagswahl 2013**

„Zukunftsfähige Politik braucht Gemeinwohlorientierung“ - unter dieser Überschrift sind die Anforderungen von Justitia et Pax an eine zukunftsfähige Politik beschrieben. Bischof Dr. Stephan Ackermann veröffentlichte sie am 24.05.2013 und erläuterte dabei die Grundlinien einer kohärenten Politik, die international der Gemeinwohlorientierung den Vorrang gibt in Friedens-, Entwicklungs- und Menschenrechtspolitik. Das Papier will inhaltliche Impulse für Aktivitäten kirchlicher Akteure im Wahlkampf zu internationalen Politikfeldern geben.

**Aus der JP Kommission: Post-2015-Agenda**

Im Schwerpunkt der Frühjahrs-Kommissionssitzung am 01./02. März 2013 in Köln ging es um „Nachhaltige Entwicklung, Menschenrechte und Friedenssicherung – Wohin geht die Reise nach 2015?“. Die vorläufige Bilanz der Millenniumsentwicklungsziele beschrieben die mitwirkenden Gäste als ambivalent. Jens Martens vom Global Policy Forum beschrieb die aktuelle Diskussion um Millenniumsentwicklungsziele und ihre mögliche Weiterentwicklung einerseits und nachhaltige Entwicklungsziele (Sustainable Development Goals/SDG), wie sie seit der Rio-Plus-20-Konferenz vertreten werden. Dr. Hans-Joachim Preuß, Vorstandsmitglied der GIZ erläuterte die möglichen Auswirkungen der alternativen Ziele aus Sicht der staatlichen Entwicklungszusammenarbeit. Professor Dr. Michael Reder stellte den menschenrechtlichen Ansatz als einen geeigneten normativen Rahmen für die Weiterentwicklung und ggf. Verschränkung der internationalen Entwicklungs- und Nachhaltigkeitsprogramme nach 2015 dar. Und in dieser Perspektive stimmten die Gäste mit der Kommission überein.

In der Herbst-Kommissionssitzung nach den Beratungen in der UN Vollversammlung soll das Gespräch mit Professor Dr. Horst Köhler fortgesetzt werden, der die Erfahrungen aus dem „High Level Panel of Eminent Persons“ einbringen kann.

**Internationale Konferenz „Human Dignity and Human Rights“  
07.-09. Februar 2013**

Die Internationale Konferenz von JP in Sambia, die von der AG Menschenwürde und Menschenrechte im Rahmen ihres Menschenrechtsdialogs mit afrikanischen Partnern vorbereitet worden war, brachte Akteure des Menschenrechtsschutzes unterschiedlicher europäischer und afrikanischer Institutionen zusammen. Inhaltlich standen Probleme des Schutzes von Menschenrechtsverteidigern sowie Fragen der Migration im Zentrum. Insbesondere im Schutz von Menschenrechtsverteidigern werden große Potentiale für ein gemeinsames Handeln kirchlicher sowie nichtkirchlicher Netzwerke gesehen. Die Menschenrechte in ihrem jeweiligen z.B. afrikanischen oder europäischen Kontext zu begründen und zu verankern, wurde immer wieder eingefordert. Auf welche Weise kultursensible Zugänge mit dem Universalitätsanspruch der Menschenrechte gewinnbringend zu verbinden sind, kann-

te nur andiskutiert werden. Es wurde beklagt, dass die europäische Geschichte mit den Menschenrechten die vielfältigen Brüche ihrer eigenen Menschenrechtsgeschichte insbesondere in der kolonialen Vergangenheit nicht hinreichend integriert habe. Offen blieb, welche Bedeutung diesen „blinden Flecken“ im Diskurs der Menschenrechte zuzumessen ist.

Die Konferenz wurde moderiert von Prof. Heiner Bielefeldt; des weiteren nahmen Mitglieder der Arbeitsgruppe Menschenwürde und Menschenrechte teil, unter Ihnen Prof. Dr. Herta Däubler-Gmelin, Prof. Dr. Jean-Paul Lehnert und Prof. Dr. Marianne Heimbach-Steins. Auf afrikanischer Seite beteiligten sich unter anderem Mitglieder der SECAM, des Päpstlichen Rates Justitia et Pax sowie Ordensleute und Juristen aus der Menschenrechtsarbeit. Vorbereitet wurde sie in Kooperation mit dem JCTR, Leonard Chiti SJ.

Im Dezember 2013 werden dann in der Abschlusskonferenz in Den Haag u.a. Fragen der internationalen Strafgerichtsbarkeit aufgegriffen werden.

### ***Solidaritätsreise zur Menschenrechtsarbeit der Kirche in Simbabwe, 04.-06. Februar 2013***

Die seit vielen Jahren bestehenden Kontakte zu Justitia et Pax in Simbabwe konnten auf einer Delegationsreise der Kommission Weltkirche und von Justitia et Pax unter der Leitung von Erzbischof Dr. Ludwig Schick neu belebt werden. In diesem Jahr werden in Simbabwe sowohl ein Referendum über die Verfassung als auch Parlaments- und Präsidentschaftswahlen abgehalten werden. Die zahlreichen Einschüchterungen der politischen Opposition und das insgesamt hohe Gewaltpotential der Gesellschaft führen zu einer großen Unsicherheit über die weiteren Entwicklungen in diesem Jahr. Justitia et Pax Simbabwe arbeitet gemeinsam mit anderen kirchlichen Akteuren an Programmen zum Schutz von Gewaltopfern und zur Minimierung von Gewalt. Sie setzten sich damit persönlich großen Gefahren aus. In Gesprächen mit kirchlichen Menschenrechtsverteidigern wurden die Potentiale der Zusammenarbeit mit der Deutschen Kommission JP diskutiert, um ihnen mehr Schutz und Unterstützung zuteilwerden zu lassen. Das Gespräch mit den Bischöfen war den Erfahrungen mit Versöhnungsarbeit in Deutschland gewidmet. Der Austausch wurde als Teil einer notwendigen gesellschaftlichen Auseinandersetzung begrüßt, die in Simbabwe anstehen werde, sobald die politischen Verhältnisse es ermöglichen.

Aus der JP Kommission nahm unter anderem Weihbischof Thomas Maria Renz sowie aus der Arbeitsgruppe Menschenwürde und Menschenrechte P. Wolfgang Schonecke, Netzwerk Afrika-Deutschland, an der Reise teil.

Die Reise wurde unterstützt durch die Vorbereitungen der AGEH Fachkraft vor Ort, Dr. Christiane Averbeck, und den Misereor-Repräsentanten für das Südliche Afrika, Dr. Volker Riehl.

### ***50 Jahre Pacem in Terris***

Am 09./10. April 2013 hat das KMBA gemeinsam mit JP in der Katholischen Akademie Berlin eine Tagesveranstaltung aus Anlass des 50. Jahrestags des Erscheinens von Pacem in Terris durchgeführt. Kardinal Marx hat beim Podiumsgespräch „Von der Kirche lernen? Kirchliches Friedenshandeln zwischen Vision und Illusion“ die Bedeutung des Friedens- und Versöhnungsauftrags für die Identität der Kirche unterstrichen. Die Veranstaltung spürte in verschiedenen Formaten der heutigen Bedeutung von Pacem in Terris nach. So hob u.a. Prof. Dr. Heiner Bielefeldt, UN-Sonderberichterstatter für Fragen der Religionsfreiheit, hervor, dass der kirchliche Einsatz für die Menschenrechte gerade auch auf der Ebene der internationalen Organisationen eine Verstärkung bräuchte. Die inhaltlichen Fundamente seien stabil und weiterführend. Es komme nunmehr darauf an, eine entsprechende politische Praxis zu stärken.

## ***Erklärung JP Vorsitzender und Militärbischof zu bewaffneten Drohnen***

Aus Anlass der sich erneut intensivierenden Diskussion zur Beschaffung bewaffneter Drohnen haben der Vorsitzende der Deutschen Kommission *Justitia et Pax* und der Militärbischof am 05. Februar 2013 eine gemeinsame Erklärung abgegeben. In dieser Erklärung wurde auf die ernstesten ethischen Fragen hingewiesen, die die Beschaffung und der Einsatz dieser Waffengattung aufwerfen. Diese Waffengattung sei ebenso wie Waffen generell an ihrer Auswirkung auf das gebotene Ziel der Gewaltminimierung zu bewerten. Die öffentliche Diskussion, die eine erneute Versachlichung brauche, sei noch keineswegs hinlänglich geführt worden. Die Bischöfe erhoben in der Erklärung daher die Forderung nach einer breiten öffentlichen Anhörung im Deutschen Bundestag zu diesen Fragen.

## ***FOYER-Gespräch zu bewaffneten Drohnen***

Die Reaktionen auf die Erklärung von Bischof Dr. Ackermann und Bischof Dr. Overbeck zu bewaffneten Drohnen aufgreifend wurde am 23. April 2013 ein FOYER-Gespräch durchgeführt, an dem u.a. der Katholische Militärbischof, der Wehrbeauftragte des Deutschen Bundestags, der Inspekteur der Luftwaffe, der Beauftragte für Sicherheitspolitik im Auswärtigen Amt sowie verschiedene Akteure aus dem Bereich der Friedensethik und Sicherheitspolitik teilnahmen. Das Gespräch machte deutlich, dass im Umgang mit bewaffneten Drohnen kritisch differenzierte Betrachtung das Gebot der Stunde ist. In diese Betrachtung sind die Potentiale der Gewaltminimierung ebenso einzubeziehen, wie die Gefahren und erforderlichen Grenzziehungen beim Einsatz dieser Waffen.

## ***FOYER-Gespräch „Israel verteidigen“***

Im Nachgang zu den Diskussionen der vergangenen Kommissionssitzung fand im Rahmen des FOYER am 17. Januar 2013 ein Hintergrundgespräch zur Bedeutung der Sicherheit Israels für die deutsche Außen- und Sicherheitspolitik statt. Dabei wurde das Spannungsfeld deutlich, das sich aus der komplexen Lage im Nahen Osten sowie der sich unter den Bedingungen von Generationswandel, Europäisierung und Migration verändernden politisch-kulturellen Identität der deutschen Gesellschaft ergibt. Mit Sorge wurde das Diskursvermeidungsverhalten in Deutschland betrachtet, da es perspektivisch eher affektgeladenen Ausbrüchen Vorschub leistet, anstatt die vorhandenen Spannungen geordnet auszutragen.

## ***„La Responsabilité de Protéger“***

Bei einem Colloquium der französischen JP Kommission und Pax Christi mit dem Institut Catholique an der katholischen Universität Paris am 26. Januar 2013 zum Thema „Internationale Schutzverantwortung“ wirkte Professor Dr. Thomas Hoppe mit. In seinem Beitrag „Gerechter Krieg, Gerechter Friede, Internationale Schutzverantwortung“ setzte er sich u.a. mit Grundlagen des Gerechten Friedens und der internationalen Verantwortung zum Schutz der Menschenrechte in Situationen systematischer schwerer Menschenrechtsverletzungen auseinander.

## ***Globaler Waffenhandelsvertrag, ATT***

Am 02. April 2013 hat die UN-Vollversammlung einen Vertragstext mit der erforderlichen Zweidrittelmehrheit angenommen. Die GKKE hatte in den zurückliegenden Jahren den Verhandlungsprozess kritisch begleitet. Der Vatikan hatte sich mehrmals für einen starken und weitreichenden Arms Trade Treaty ATT ausgesprochen. Das Ergebnis bleibt in manchem hinter den Erwartungen zurück, aber dass erstmals internationale Normen zur Kontrolle des konventionellen Waffenhandels vereinbart wurden, war überfällig

und ist ein „historischer Moment“, wie Amnesty International kommentierte.

### **20 Jahre UN-Weltmensenrechtskonferenz**

Im Jahr 2013 liegt die Wiener UN-Weltmensenrechtskonferenz 20 Jahre zurück, auf die sowohl die Einrichtung des Deutschen Menschenrechtsinstituts auch die Gründung des Forums Menschenrechte zurückgeht. Aus diesem Anlass richtete das Forum Menschenrechte am 15./16. April 2013 eine Tagung in Berlin aus. Dabei wurde ein wesentlicher Fortschritt der Wiener Konferenz, nämlich die Unteilbarkeit der Menschenrechte und damit die Verwirklichung der wirtschaftlich sozialen und kulturellen Rechte in ihrer systematischen Gleichwertigkeit zu den bürgerlich politischen Rechten, auch gegenüber politischen Akteuren erneut bekräftigt. Zugleich wurde auf die unzureichende Umsetzung der wirtschaftlichen und sozialen Rechte in Deutschland hingewiesen. Auch wurde die Verbindung von Menschenrechten und nachhaltiger Entwicklungspolitik verstärkt in den Blick genommen.

### **Ackermann und Vesper in Südafrika**

Fast eine *Justitia et Pax* Reise, so urteilte Dr. Stefan Vesper, stellvertretender Vorsitzender der Deutschen Kommission *Justitia et Pax* nach einer 8-tägigen Reise im April 2013 durch Südafrika, zusammen mit Bischof Dr. Stephan Ackermann. Es ging insbesondere um die AIDS-Arbeit der katholischen Kirche und den Besuch von Stefan Hippler und seines Vereins *Hope*. Die Trierer Delegation traf auch *Justitia et Pax* Verantwortliche in den Diözesen Cape Town und Johannesburg sowie etwa Mike Deeb, den Sekretär der Südafrikanischen *Justitia et Pax* Kommission.



*Bischof Dr. Ackermann und Dr. Stefan Vesper mit Fr. Wim Lindeque, JP Vorsitzender der Erzdiözese in Cape Town*

### **Hausangestelltenkonvention C189**

Auch in Deutschland steht die C189 kurz vor der Ratifizierung durch das Parlament. Voraussichtlich am 07. Juni 2013 wird der Bundesrat das entsprechende Gesetz verabschieden. Somit ist die Ratifizierung durch Deutschland in dieser Legislaturperiode noch möglich.

### **Berliner Werkstattgespräch der Sozialethiker/-innen**

Zum Thema „Christliche Friedensethik vor den Herausforderungen des 21. Jahrhunderts“ trafen sich vom 25. bis 27. Februar 2013 katholische Sozialethiker. Frau Dr. Hagemann hat in einer Podiumsdiskussion mit einem Impuls „Die EU und ihre südlichen Nachbarn. Brauchen wir eine (neue) Migrationspolitik?“ mitgewirkt.

### **Päpstlicher Rat und „Christian Social Teaching“**

Für den 06. Februar 2013 hatten der Päpstliche Rat und *Missio* Akteure aus Deutschland, die in Kooperation mit dem Päpstlichen Rat die Verbreitung der Katholischen Soziallehre fördern, zu einer Konsultation nach Rom eingeladen zu „Christian Social Teaching“. Es ging um Fragen der Wirksamkeit kirchlicher Sozialverkündigung, um Netzworbildung einschl. Stärkung der bestehenden Netzwerke JP und Schaffung einer Internetbibliothek. Kardinal Turkson erinnerte u.a. an seinen Vorschlag, eine Weltbischofssynode zum Thema „Evangelisierung der Sozialen Ordnung“ durchzuführen.

### **Tagung zur Internationalen Finanzreform in Rom**

Im Nachgang zum Finanzmarkt-Colloquium in Frankfurt im September 2012 fand auf Initiative von Kardinal Turkson und der Union Internationale des Associations Patronales Catholiques (UNIAPAC) eine Nachfolgetagung vom 12. bis 14. Mai 2013 in Rom statt, um das Anliegen der Note zur Internatio-

nalen Finanzreform vom November 2011 mit internationalen Kirchen- und Finanzorganisationen weiter zu diskutieren. Die ca. 80 Teilnehmenden diskutieren in drei Einheiten die Funktion der Märkte für das Gemeinwohl, die gemeinwohlorientierte Verantwortung der Marktteilnehmer und die Aufgaben globaler Regierungsführung zur Erhaltung des Gemeinwohls. Dass es einer Regelung der Finanzmärkte zur Eindämmung der Krisenanfälligkeit der Realwirtschaft bedarf, war konsensfähig, doch welche Instrumente und Regeln wirksam und angebracht sind, ist kontrovers diskutiert worden. Ethisches Investment und die Einbeziehung menschenrechtlicher Kriterien in finanzpolitische Entscheidungen bleibt umstritten. UNIAPAC möchte zukünftig in weiteren Ländern auf nationaler Ebene derartige Diskussionsveranstaltungen anbieten. Für die Deutsche JP Kommission nahmen Dr. Hildegard Hagemann, Prof. Dr. Brigitta Herrmann und Dr. Wolf-Gero Reichert vom NBI in Frankfurt teil.

### **GKKE Pharmadialog: Armutskrankheiten und Entwicklungspolitik**

"Armutskrankheiten - Die vergessene Katastrophe. Was macht die deutsche Entwicklungspolitik?" dazu diskutierte am 18. April 2013 das 25. Donnerstagsgespräch der GKKE in Berlin. Vor der damaligen Bundestagswahl hatten GKKE und vfa mehr politische Verantwortung, mehr Wirksamkeit der Zusammenarbeit und bessere finanzielle Ausstattung in der gesundheitsbezogenen Entwicklungspolitik gefordert.

Aufgegriffen und umgesetzt wurde im Deutschen Bundestag der Unterausschuss Gesundheit in Entwicklungsländern, dessen Vorsitzender Uwe Kekeritz MdB im Podium mitwirkte. Weiter diskutierten Birgit Wendling, BMZ Bonn; Karl-Heinz Hein-Rothenbücher vom Missionsärztlichen Institut Würzburg sowie Birgit Fischer, Hauptgeschäftsführerin der forschenden Pharma-Unternehmen (vfa) Berlin. Mit der Beschreibung der nicht eingelösten Vorhaben wurde selbstkritisch konstatiert, dass Gesundheitspolitik unter den entwicklungspolitischen Akteuren aus der Mode gekommen sei.



Casel, Wendling, Hein-Rothenbücher, Dr. Müller-Lissner (Moderatorin), Kekeritz MdB, Fischer (von li nach re)

### **Recht auf Religionsfreiheit auch im Flüchtlingsschutz ernstnehmen**

In der Öffentlichen Anhörung des Menschenrechtsausschusses des Deutschen Bundestages am 20. März 2013 in Berlin hat JP den 10. Menschenrechtsbericht der Bundesregierung begrüßt, der die Menschenrechtspolitik sowohl als Orientierung für die innenpolitischen Verhältnisse der Bundesrepublik und der EU stärker verankere als auch im Blick auf die auswärtigen Beziehungen. Dr. Daniel Legutke war als Sachverständiger zur Anhörung eingeladen. Er kritisierte jedoch, dass es deutschen Gerichten trotz eindeutiger Voten des Europäischen Gerichtshofs bislang nicht gelungen sei, den Flüchtlingsschutz auch in solchen Fällen uneingeschränkt in nationale Rechtsprechung umzusetzen, wenn dem Antragsteller eine Verfolgung öffentlicher Religionsausübung in seiner Heimat drohe. Im Menschenrechtsaktionsplan, der ein Teil dieses Berichts sei, werde das Problem nicht aufgegriffen. „Der Aktionsplan hätte eine gute Gelegenheit geboten, das Recht auf Religions- und Gewissensfreiheit an dieser Stelle auch in Richtung auf das forum externum zu entfalten und die entsprechende Schutzbedürftigkeit in allen ihren Konsequenzen zu unterstreichen.“

### **„Vision einer Wirtschaft im Dienst der Gesellschaft“ Konzertierte Aktion 2013 von JP Europa**

Angesichts der andauernden fatalen Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise in Europa führte die Europäische Konferenz Justitia et Pax ihre jährliche Konzertierte Aktion 2013 zur Neuordnung des Finanzsektors durch. In Deutschland wurden Europa- und Bundestagsabgeordnete, Fraktionen und Regierung adressiert.

Die Sparpolitik der Regierungen und ihre Maßnahmen, die auf die Wieder-

herstellung der finanziellen Stabilität abzielen, belasten die Ärmsten am stärksten, sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene, so heißt es in der Erklärung zur Konzertierten Aktion. Ein "ethischer Zusammenbruch auf allen Ebenen der Weltwirtschaft, die zunehmend von Utilitarismus und Materialismus dominiert wird" wird mit dem Päpstlichen Rat für Gerechtigkeit und Frieden als eine der primären Ursachen der Wirtschaftskrise identifiziert. Ethische Kriterien müssten Grundlage einer Neuorientierung sein. Aus- und Weiterbildungsangebote im Wirtschafts- und Finanzsektor müssten die ethische Dimension und die Auswirkungen auf das menschliche Zusammenleben mit einem besonderen Fokus auf soziale Gerechtigkeit hervorheben.

Die Konferenz der Europäischen Justitia et Pax Kommissionen fordert ihre Regierungen u.a. dazu auf, einen ethischen Verhaltenskodex für Finanzinstitute zu vereinbaren, der diese zu Transparenz, Rechenschaftspflicht, Achtung der Menschenrechte, Steuergerechtigkeit und zu einer gerechten Verteilung von Gewinnen verpflichtet, sowie Unternehmen zur transparenten Offenlegung ihrer wirtschaftlichen Aktivitäten zu verpflichten und damit das Problem von Steuerflucht und Steueroasen anzugehen.

Abgeordnete des Europäischen Parlaments als auch des Deutschen Bundestags, sowie Fraktionen und Bundesregierung begrüßten in ihren Stellungnahmen die europaweite Aktion und erörterten Übereinstimmung, aber auch Differenzen zu ihren Positionen.

### ***Don Pino Puglisi, ein Märtyrer für Gerechtigkeit und Frieden, selig gesprochen***

Am 25.05.2013 wurde Don Pino Puglisi in Palermo selig gesprochen, der Stadt, wo er am 15. September 1993 auf offener Straße von der Cosa Nostra erschossen wurde. Im März 2008 weihte die Europäische Konferenz Justitia et Pax mit dem damaligen Präsidenten WB Leo Schwarz und Generalsekretär Dr. Jörg Luer bei einem Treffen der Generalsekretäre gegenüber dem Tatort unter Polizeischutz ein Denkmal ein, das an die mutige Arbeit von Don Pino gegen die Mafia (in Brancaccio/Palermo) erinnert. Wir freuen uns mit der italienischen Schwesterkommission über die große Ermutigung im Kampf gegen die Mafia.



### ***Aus dem Exposure- und Dialogprogramme e.V.:***

#### ***Memorandum of Understanding mit GIZ***

Am 29. April 2013 unterzeichneten der Vorsitzende des EDP e.V. Michael Steeb und Vorstandsmitglied Hans-Joachim Preuß von der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) in Bonn ein Memorandum of Understanding (MoU), in dem Exposure- und Dialogprogramme als ein Instrument zur Personalentwicklung in der GIZ beschrieben werden. Entsprechende Verfahren zur Information über Programme und Ausschreibungen wurden zwischen EDP e.V. und GIZ vereinbart.



Steeb und Preuß bei Unterzeichnung des MoU

#### ***Bundestagspräsident Professor Dr. Norbert Lammert, Schirmherr für EDP e.V.***

Bei der Mitgliederversammlung des EDP e.V. am 01. März 2013 wurde bekanntgegeben, dass Bundestagspräsident Professor Dr. Norbert Lammert die Schirmherrschaft für den EDP e.V. übernommen hat. In seinem Grußwort ging er auf die Bedeutung von Exposure- und Dialogprogrammen für die Politik ein: sie förderten ein gemeinsames Verständnis der globalen Probleme und möglichen Lösungen von Politikern mit Entscheidungsträgern aus Wirtschaft, Kirche und anderen gesellschaftlichen Bereichen. Die Teilnahme eröffnete neue Perspektiven und Kompetenzen für kreative Lösun-

von Mitte nach rechts:  
WB Leo Schwarz, Dr. Jörg Luer, Flaminia Giovanelli (Päpstlicher Rat JP), 2008 in Palermo bei Einweihung des Denkmals für Don Pino Puglisi

gen, „die dem Anspruch auf Solidarität und Gerechtigkeit in Zeiten der Globalisierung Rechnung tragen.“

### *Aus der Maximilian Kolbe Stiftung (MKS):*

#### *Runder Tisch Umgang mit dem kommunistischen Erbe in Albanien*

Am 04./05. Februar 2013 fand der gemeinsam von JP Albanien, Renovabis sowie der MKS veranstaltete Runde Tisch zum Umgang mit dem Erbe der kommunistischen Diktatur in Albanien statt. An der Veranstaltung, an der zwischenzeitlich ca. 200 Personen teilnahmen, unter ihnen viele ehemalige politische Häftlinge, wirkten Peter Weiß MdB und Präsident der MKS, der albanische Kulturminister, der Präsident des albanischen Parlaments sowie mehrere albanische Abgeordnete mit. Der Vorsitzende der albanischen Bischofskonferenz, Erzbischof Massafra, erhob im Rahmen der Veranstaltung die öffentliche Forderung nach der Einrichtung eines Gedenktags zu Ehren der Opfer der kommunistischen Diktatur sowie nach der Umwandlung des ehemaligen Arbeitslagers Spac in eine Gedenkstätte. Damit positionierte sich die katholische Kirche in Albanien erstmals im Feld des Umgangs mit dem gewaltbelasteten Erbe des Kommunismus.

#### *Workshop mit JP Albanien in Berlin*

Am 22.-26. April 2013 hat in Fortsetzung des Projekts in Berlin ein gemeinsamer Workshop der MKS, Justitia et Pax Albanien und Renovabis über Erfahrungen im Umgang mit gewaltbelasteter Vergangenheit stattgefunden. Ziel des Workshops war der Austausch über einschlägige deutsche Erfahrungen, um somit zu einer Profilierung der Planungen der albanischen Partner beizutragen. An dem Workshop nahmen u. a. drei ehemalige politische Häftlinge aus Albanien teil, deren Erfahrungen und Perspektiven eine unverzichtbare Grundlage für die Entwicklung einer angemessenen Erinnerungskultur in Albanien sind



*Besuch mit albanischen Gästen in der Stasi Unterlagenbehörde*

*Stellungnahmen und Erklärungen im Wortlaut finden Sie auf unserer Website [www.justitia-et-pax.de](http://www.justitia-et-pax.de) unter den Rubriken „aktuell“ oder „Presse“. Hefte der Schriftenreihe sind unter „Publikationen“ oder bei der Geschäftsstelle zu beziehen.*

#### *Impressum*

*Deutsche Kommission Justitia et Pax  
Kaiserstr. 161, 53113 Bonn  
E-Mail: [justitia-et-pax@dbk.de](mailto:justitia-et-pax@dbk.de)  
Web: [www.justitia-et-pax.de](http://www.justitia-et-pax.de)  
Redaktion: Gertrud Casel*

*Deutsche Kommission  
Justitia et Pax - Einrichtung  
der Deutschen Bischofs-  
konferenz und des Zentral-  
komitees der deutschen  
Katholiken zur Förderung  
von Entwicklung, Menschen-  
rechten und Friede*